

Inhalt

1. Theoretische Vorüberlegungen zum Untersuchungsgegenstand und zum Arbeitsweg	7
1.1 <i>Exemplum</i> Hanns Dieter Hüsch oder vom Sinn einer Einzeluntersuchung	8
1.2 Feldbegehung: Einführende Hinweise zur Entwicklung der Untersuchungsschwerpunkte	13
1.3 Analyseschwerpunkte aus poetologischer und rhetorisch-inszenatorischer Sicht	15
1.4 Gattungstheoretische Aspekte	18
2. Biographisches Phasenmodell	29
3. Projektion einer literarischen Rhetorik als Kulturwissenschaft	87
3.1 Positionierung von Analysebegriffen im Bereich der „lenkenden Kunst“	88
3.2 Texte und Textsteuerung als argumentative Determinanten	93
3.3 Die Oratorenposition: Der <i>vir bonus</i> in poetologischen Rollenvariationen	101
3.4 „Lenkende Kunst“ als kultureller Code	105
4. <i>Materia</i>: Untersuchungsfelder und Textspuren im Werk von Hanns Dieter Hüsch	123
4.1 Heimat, Kindheit und Alltag	126
4.2 Krankheit und Tod	177
4.3 Außenseiter und Kunstfiguren	236
4.4 Geschichte und Gesellschaftsbilder	305
5. <i>Voluntas auctoris</i>: Hanns Dieter Hüsch als Mittler zwischen Kunst- und Lebenswelten	394
5.1 „Altes Kind“ in Moers und überall: Das Ideal des <i>puer senex</i>	399
5.2 „Ja un danach geht et ja wieder von vorne los!“: Momente der Karnevalisierung	406

5.3 Von Grover's Corner zum Niederrhein: Der Kabarettist als universeller Spielleiter	415
5.4 Der Weg zum Ultimatum: Zusammenfassende Bemerkungen zum Utopie- und Liebesbegriff bei Hanns Dieter Hüsch	422
6. Grenzenlose Heimat: Das literarische Kabarett des Hanns Dieter Hüsch als regionales Kulturerbe?	433
6.1 „Alles was ich bin / ist niederrheinisch“: Eine kritische Nachschau landeskultureller Vermittlungswerte in der künstlerischen <i>materia</i>	434
6.2 „Ich bin gekommen Euch zum Spaß / und gehe hin wo Leides ist“: Abschließende Anmerkungen für eine rhetorisch basierte Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft	443
7. Literaturverzeichnis	448
Nachwort	480